

PFARRBLATT FROHNLEITEN
<http://frohnleiten.graz-seckau.at>



Begegnung

HERBST 2021



IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:

Römisch-katholisches Pfarramt Frohnleiten,
8130 Frohnleiten, Hauptplatz 1,
Tel. 03126/2488, Fax: Dw 5,
E-Mail: frohnleiten@graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer

Schriftleitung und Redaktion:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer,
Mag. Hildegard Zink, Mag. Michael Bock,
Ing. Johann Melinz, Gabriele Prietl

Lektorat: Mag. Hildegard Zink

Layout und Druck: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U.,
8053 Graz, Kärntner Straße 96

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Eigentümer: Röm.-Kath. Pfarre Frohnleiten, zu 100%
Informationsorgan der röm.-kath. Pfarre Frohnleiten.

Bildernachweis

II. Vatikanisches Konzil:

https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/2__Vatikanisches_Konzil.html

Eine katholische Kirche: <https://arbeitsblaetter-online.de/media/pdf/7c/2c/3a/65-0903-01-beEq01Su3upZt2.pdf>

<http://www.pfarre-gasen.at/pfarrblatt/51-pfarrblatt-2018-03/file.html>

<http://www.weserkirchen.de/seite/129163/trauerfeier.html>

<http://www.pfarre-gasen.at/pfarrblatt/51-pfarrblatt-2018-03/file.html>

Logo Bibelwoche: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/glaubenfeiern/glaubenswissen/bibeljahre>

Nicht gekennzeichnete Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarre.

NÄCHSTE AUSGABE

Redaktionsschluss: 04.11.2021

**Abholung für Pfarrblattträger:
ab 26.11.2021**

Titelfoto (Privat)

Franziskusbrunnen im Klostergarten, ein Werk des Frohnleitner Künstlers Edwin Eder, im Hintergrund das alte Glashaus in neuem Glanz

Aufbruch oder Rückkehr in die alte Normalität!

Zurück zur alten Normalität! Immer wieder – besonders dort, wo es noch Corona bedingte Einschränkungen gibt – wird dieser Ruf laut. So sehr er zu verstehen ist, so denke ich doch, dass dies nicht möglich sein wird. Zum einen werden wir lernen müssen, mit dem Corona-Virus – wie auch mit anderen Krankheiten – zu leben und umzugehen. Zum anderen haben sich durch die Lock-Downs gewisse Gewohnheiten so mancher Menschen verändert. Denken wir nur an den verstärkten Umgang mit Internet und digitalen Medien. Aber auch ohne Corona würde die Welt nicht stehen bleiben. Die Gesellschaft und ihre Gewohnheiten haben sich immer verändert und ändern sich auch weiter, und diese Entwicklung kann natürlich auch nicht vor der Kirche Halt machen. So ist es wohl der falsche Weg, Altem nachzutrauern. Ich hoffe aber, dass der Herbst keine solchen Beschränkungen bringt, dass wieder vieles zum Stillstand kommt, sondern wir aufbrechen können zu einem neuen, einem Segen bringenden kirchlichen Leben.

In diesem Herbst gibt es ja einige Neuerungen im kirchlichen Bereich. Wir werden beginnen, das zu leben, was sich unser Herr Bischof mit der Errichtung von Seelsorgeräumen gedacht und gewünscht hat. Hier stehen wir noch ganz am Anfang. Welche Auswirkungen – hoffentlich aber positive – diese neue Struktur auf das Leben in den einzelnen Pfarren haben wird, kann ich jetzt noch nicht sagen.

In der Volksschule unserer Stadtgemeinde tritt eine neue Religionslehrerin ihren

Dienst an, auch sie wird wieder neue Impulse für das Leben in unserer Pfarre geben.

Im kommenden März sind Pfarrgemeinderatswahlen. In diesem Gremium wird es einige neue Gesichter geben und somit auch neue Ideen für Gesicht und Wirken unserer Pfarre. Die Zeit bleibt nie stehen, und somit gibt es nie eine alte Normalität. Es kann nur eine jeweils gegenwärtige Normalität geben. Dass diese so aussieht, dass kirchliche Aktionen möglich sind, ist zu wünschen. Der Fokus soll besonders auf Kinder und Jugendliche gerichtet werden. Wir wollen kirchliche Angebote erarbeiten, die sie hoffentlich begeistern können. Ebenso sollen die vielen Arbeiterinnen und Arbeiter in den Fabriken und Betrieben nicht aus dem Blickfeld verloren werden. Was haben wir als Kirche beispielsweise einem Schichtarbeiter zu bieten, wie kann ein Kontakt mit dieser unserer Bevölkerungsgruppe hergestellt werden?

Aufgaben gibt es also zur Genüge. Machen wir uns auf! Nicht zurück in eine alte Normalität, sondern brechen wir auf zu einer neuen Normalität, die uns hoffentlich viel Segen bringt.

*Ihr Ronald Ruthofer,
Stadtpfarrer und Seelsorgeraumleiter*



www.heiz-blitz.at

**Brennholz - Kohle - Koks
Heizöl - Dieselöl - Pellets**

Sämtliche Waren prompt lieferbar
Tel. 03127/2214

**Das Heiz-Blitz Wieser Team freut
sich auf Ihren Anruf: 03127/ 2214**

Geschichte der Diözese Graz-Seckau

Teil 15: Diözese und Pfarre 1962 bis 1966

Das Zweite Vatikanische Konzil

„Wir hielten die Zeit für reif, der katholischen Kirche die Möglichkeit eines neuen Ökumenischen Konzils zu schenken“, schrieb **Papst Johannes XXIII.** am 25. Dezember 1961.

Am 11. Oktober **1962 einberufen**, im Herbst **1965 beendet**, wurde das Zweite Vatikanische Konzil das bedeutsamste und folgenreichste kirchliche Ereignis des 20. Jahrhunderts.



Vollversammlung des Konzils im Petersdom

Rund 2.300 Kirchenväter, darunter auch der steirische Bischof Schoiswohl, stimmten mehrheitlich fünf Dokumenten zu, mit denen die umfangreiche Reform der katholischen Kirche vorgenommen werden konnte.

- **Kirche** wurde als **Gemeinschaft der Gläubigen**, als „*Volk Gottes*“ definiert, das „*gemeinsame Priestertum*“ aller Gläubigen betont. Das aufgewertete Bischofskollegium habe die Kirche „*mit und unter Petrus*“ zu leiten.
- Ab 1970 wurden **Gottesdienste und Sakramente in der Volkssprache** abgehalten, Gläubige aktiv in die Liturgie eingebunden, Kirchenmusik als wichtige Säule der Gottesdienstgestaltung gesehen. Die Feier der Messe nach dem Tridentinischen Ritus (der Priester steht mit dem Rücken zur Gemeinde) wurde abgeschafft, ebenso die Kanzelpredigt und Stille Messen. Vor allem diese Neuerungen stießen auf scharfe Kritik und Widerstand konservativer kirchlicher Kreise.

- Die **katholische Kirche** hatte sich fortan **kritisch-konstruktiv** der modernen Zeit zu stellen.
- **Bibeltexte** dürfen **historisch-kritisch ausgelegt** werden, ein ausgewogenes Verhältnis von Heiliger Schrift, kirchlicher Tradition und kirchlichem Lehramt sollte geschaffen werden.
- Das **Verhältnis** der katholischen Kirche **zu den nichtchristlichen Religionen** wurde neu geregelt, dem Antijudaismus eine Absage erteilt. Christen, Juden und Muslime sollten Missverständnisse in Dialogen ausräumen.

Am vorletzten Tag des Konzils wurde der **Dialog mit allen christlichen Konfessionen** beschlossen. Basierend auf den Menschenrechten wurde **das freie Recht auf Religionswahl** festgeschrieben, allerdings sei die „*einzig wahre Religion in der katholischen, apostolischen Kirche*“ verwirklicht. Dem **päpstlichen Primat** wurde die **bischöfliche Kollegialität** als Gegengewicht gegenübergestellt. Die **Stellung der Laien** gegenüber Priestern und Bischöfen wurde aufgewertet.

Die **Spannungen** innerhalb der Diözese **wuchsen**. Vielen schienen die Reformen überzogen, Bischof Schoiswohl hielt aber an seiner Meinung fest, dass die Macht der höchsten kirchlichen Amtsinhaber verringert werden müsse. Seine Versuche, verheiratete ehemalige Priester als Diakone und Religionslehrer zuzulassen, waren erfolglos.

In die Amtszeit Bischof Schoiswohls fielen die **Errichtung von sieben Pfarren** (u. a. Trieben, Gußwerk, Lannach, Judenburg, Wagna bei Leibnitz) und zahlreiche **Kirchenneubauten**, darunter jene in Donawitz, Knittelfeld und Kapfenberg-Walfersam. Schmerzlich war für ihn der **Rückzug der Jesuiten** aus der Stiegenkirche in Graz (1343 erstmals urkundlich erwähnt). Seinen Vorgängern, den Bischöfen Zängerle und Schuster, ließ er in den Nischen des Mausoleums würdige Grabstätten errichten. **1963** erfolgte die **Umbenennung** der „Diözese Seckau“ **in „Graz-Seckau“**.

Im Jahr darauf wurde in Graz **das Afro-Asiatische Institut** gegründet und von Bf. Schoiswohl geleitet. Von Beginn an leistete es einen wesentlichen **Beitrag zur Entwicklungshilfe** und bildet noch heute eine wichtige Anlaufstelle für Menschen aus aller Welt.

Ein großes Anliegen war Bf. Schoiswohl die **religiöse Weiterbildung**. So förderte er das **Katholische Bildungswerk** und richtete 1968 im Schloss Seggau ein **Bildungshaus** ein.

Die Weiterbildung für Priester wurde intensiviert, eine jährliche **Pfarrerwoche** noch vor dem Konzil eingeführt. Noch während des Konzils konstituierte sich **der steirische Priesterrat**.

Unsere Pfarre ab Herbst 1962

Jugendarbeit: Jungschar und Katholische Arbeiterjugend waren „*recht munter am Werk*“, und Jugendseelsorger **Pater Bonfiliius M. Wagner** stellte „*freundschaftliche Verbindungen*“ zur Landjugend her. Herberg-Suche und Sternsingen im Pfarrgebiet brachten 10.000 S für die Mission und 5.000 S für „Bruder in Not“ ein.

Glockenweihe



Am 26. Mai 1963 wurde die **fünfte** Glocke für den Turm der Pfarrkirche – **gespendet** von **Familie Goess-Saurau** – feierlich am Kirchenvorplatz geweiht.

Bau- und Restaurierungsarbeiten:

Am selben Tag wurde auch die feierliche **Einweihung des neuen Hauses für den Kindergarten** begangen. Es ist „*eine*

Stiftung der Familie Goess-Saurau u. ihrer Betriebe (400.000 S)“.

Die gräfliche Familie ließ 1963 die **Kapelle im Schloss Weyer** für die „Altersrentner ihres Betriebes herrichten“. Am 26. Dezember 1963 wurde sie konsekriert und war von da an „allen zugänglich und hat Messerlaubnis für Sonn- und Werkstage“. **Oberschwester Gröller** stiftete die Glocke für das kleine Gotteshaus.

Der von der Katholischen Jugend finanzierte **Lautsprecher** tat erstmals gute Dienste bei der Heldenehrung und am Friedhof. Und seit 7. November 1963 „9 Uhr Vormittag kündigt ein **elektrisches Schlagwerk** den Frohnleitnern wieder den Flug der Zeit. Gnade und Gericht Gottes gehen wieder hörbar durch den Markt.“

In der Pfarrkirche wurden im Zuge der Überprüfung der Deckengemälde (400 m²) auch Übermalungen an den Seitenwänden (1.300 m²) festgestellt. „Als notwendige Folge [der geplanten Renovierungsarbeiten] käme dann freilich auch die Orgel dran (1896 aufgestellt). Wünschenswert wäre zugleich eine entsprechende Beleuchtung. Der Pfarrkirchenrat wünscht sich eine Lautsprecheranlage und die Frommen eine Kirchenheizung.“

Am 21. Juni 1964 wurde die **Renovierung der Deckengemälde** in Auftrag gegeben, Kosten: 187.000 S. Aufgebracht wurde diese Summe durch **Spenden** der Familie Mayr-Melnhof und der Pfarrbewohner und durch Zuschüsse vom Landesdenkmalamt, dem Servitenkonvent und der bischöflichen Finanzkammer. Da ein Gerüst errichtet werden musste, wurde auch die **Wiederherstellung der Malereien an den Seitenwänden** (ca. 55.000 S Mehrkosten) beschlossen. Anfang Juli wurde mit dem Abwaschen der Deckengemälde begonnen. Die Gottesdienste wurden werktags in der Siebenväter-Kapelle gefeiert, sonntags in der Kirche. Die Abdeckung der Bänke während der Arbeiten machte das möglich. Die **Spendenfreudigkeit** der Pfarrbevölkerung war groß: So konnte 1964 nicht nur der anteilmäßige Beitrag an den Renovierungskosten aufgebracht, sondern auch ein **Gebrauchtwagen für die Geistlichen** angeschafft werden.

Baustelle Friedhof: „Der Platz auf dem Friedhof wird schon sehr knapp. Wir müssen

immer Tiefgräber vorschreiben.“ Die Pfarre besaß ein Ackerland in Adriach, „das sie den Friedhof-Nachbarn ‚Brunnbauer‘ oder ‚Werfenbauer‘ zum Tausch für 1 ha ihres an den Friedhof angrenzenden Besitzes geben möchte“. Eine Zusage blieb aus.

Im Herbst beschloss der Gemeinderat, den gewünschten Grund für die **Friedhofserweiterung** kostenlos an die Pfarrgemeinde zu übergeben. Da der Friedhof im Eigentum der Pfarre steht, hatte diese aber „die Mauer und Verplanung“ desselben zu besorgen. Eine **Abteilung für den Urnenfriedhof** wurde eingefordert. Unausweichlich war auch der **Bau einer Aufbahrungshalle** „infolge der engen Wohnungen in den Neubauten“. Planung und Bezahlung stellte die Gemeinde in Aussicht.

Jugendheim: „Salesianer arbeiten seit mehr als einem Jahr an einem Jugendheim im Klachelgraben oberhalb des Stigelhoferbauern. Heuer halfen ihnen Gesellen vom Bauorden dabei. Was mit dem Heim geplant ist, ist im Konvent noch nicht bekannt.“

Dreitägige Heiligspredigungsfeierlichkeiten: Vom 25. bis 27. Jänner 1963 wurden zu Ehren des neuen Heiligen im Servitenorden, **P. Anton Maria**, Festgottesdienste für Frauen (260 Messbesucherinnen), Männer (100 Messbesucher) und Jugendliche (keine Zahlenangaben) gefeiert und Lichtbildervorträge gehalten. Am Samstag folgten religiöse Übungen der Schulkinder, am Abend die Festfeier für Schüler. „Die Teilnahme der Landbevölkerung war reger als die des Marktes. Jeder Berg und jeder Graben hatte auch für die 12 Apostelkreuze eine 2,50 m langen Fichtenkranz mit Blumen in Rot u. Weiß gewunden.“

Sonntag: Pontifikalamt mit **Bischof Schoiswohl** (ca. 700 Messbesucher), um 14 Uhr wurde der feierliche Segen im Beisein des Bischofs gespendet, danach waren „Mitarbeiter und Freunde von Kirche und Kloster“ zu einer **Feier** geladen. Im Rahmen dieser wurde **Gräfin Goess-Saurau** das Verdienstkreuz pro Ecclesia et Pontifice verliehen, **Graf Goess-Saurau** erhielt das Ritterkreuz von Papst Silvester. Im Anschluss an diese Feier kamen die Repräsentanten des öffentlichen Lebens als Gäste des Konvents in den Speisesaal.

Gründung des Bildungswerkes 1964: Die feierliche Eröffnung erfolgte am

6.10. mit dem Vortrag „Im Anfang war das Wort“ von **Prof. Johannes Parizek**.

Unter der Leitung von **Fachlehrer Riedel** wurden in den Folgejahren namhafte Persönlichkeiten eingeladen, um im Pfarrsaal über **kirchliche und weltliche Themen** zu referieren. Die Pfarrbevölkerung nahm anfangs rege an den Veranstaltungen teil.

Am 5. Februar 1963 kam der **Bekennerbischof Vitus Chang** aus Tsingtau auf Einladung des Bildungswerkes nach Frohnleiten und sprach in der Turnhalle zu etwa 400 Pfarrbewohnern über die Geschichte Chinas und die Situation der Christen in seiner Heimat.

Personalrochaden prägten das Jahr 1963: **P. Nivad M. Fuchs** feierte im Juni sein 25jähriges Priesterjubiläum, im Herbst wurde er ins Servitenkloster St. Karl in Volders **versetzt**. Sein **Nachfolger** in unserer Pfarre wurde **P. Angelikus M. Schwarzenbach**. Bereits am 27. August war **P. Robert M. Wahler** als Kaplan nach Frohnleiten gekommen.

Die **Konzilsbestimmungen** und ihre Umsetzung wurden von Geistlichen und Laien sehr **unterschiedlich aufgenommen**:

„Heute, Freitag [21. Februar 1964], wurden erstmals die **Epistel** und das **Evangelium** vom Altar **in deutscher Sprache** dem Volke verlesen. Das Konzil hatte den 16.2.64 dazu ausersehen.“ Die Reaktionen darauf waren durchwegs positiv.

Der **Fall des Nüchternheitsgebotes** vor dem Kommunionempfang wurde auch von P. Angelikus als „**Erleichterung**“ vermerkt. Der von den Salesianern geliebene **Volksaltar**, vom Prior als „**Altarkiste**“ bezeichnet, stieß aber auf **Kritik**: Das Volk könne die liturgischen Handlungen des Priesters am Altar „zu wenig oder nur schwer verfolgen [...], da er zu tiefstehe. Die liturgische Kommission des Bischöflichen Ordinariats wird diesbezüglich Weisungen geben.“

Mit der Zeit aber gewöhnten sich Priester und Volk an diese Neuerungen.

Hildegard Zink

Quellen:

Chronik der Serviten
Michaela Sohn-Kronthaler, Rudolf K. Höfer, Alois Rühr Hrsrg., 800 Jahre Diözese Graz-Seckau. Styria Wien 2018

Gedenk-Kapelle Tranninger in Gams

An der Zufahrt zum Gehöft der Familie **Maximilian Kainz vulgo Tranninger** in Gams 42 steht auf der rechten Seite eine Gedenk-Kapelle, deren umfassende Renovierung gemäß einer nicht mehr sichtbaren Aufschrift **1836** erfolgt ist.



Das Baujahr dieses Kleindenkmals ist leider nicht bekannt. Man weiß aber, dass es eine sehr alte Bausubstanz hat: Unter dem Verputz verbergen sich vermutlich Steinmauern. Die Kapelle ist mit einem Satteldach versehen und mit Eternitplatten gedeckt. Die Eingangsstufe ist noch im Original vorhanden, der Terrazzoboden wurde nachträglich gelegt.

An den zwei Seitenwänden befindet sich jeweils eine Öffnung, an der Rückseite ist

eine kreisrunde Ausnehmung unter dem Dach vorhanden, in der einst die Grab-Holzkreuze der verstorbenen Angehörigen abgelegt wurden.

Diese ehrwürdige Kapelle ist der **Gottesmutter** geweiht. Davon zeugt ihr Bild im Zentrum, gemalt von **Franz Kainz vulgo Tranninger**, der viele Arbeiten in der Pfarrgemeinde Frohnleiten, wie im Kloster, im Pfarrkindergarten sowie in diversen Kapellen und an Bildstöcken, geleistet hat. Flankiert ist das schöne Gemälde von Heiligenbildern und Kerzen.

Maria ist Patronin der katholischen Kirche und der ganzen Christenheit, gilt als Vorbild des Glaubens sowie als Mittlerin und Fürsprecherin.

Früher einmal wurden bei dieser Kapelle auch Maiandachten gefeiert, „Fleischweihen“ und Totengebete abgehalten.

Das Anwesen hatte seinerzeit große Bedeutung. Außer dem Gasthaus gab es noch eine Poststation mit Pferdewechsel vor der beschwerlichen Fahrt über die Hochalm nach Göß. Die vorhandene

Tranninger Mühle diente nach alten Überlieferungen auch als Schule. Heute betreiben die Besitzer den Ab-Hof-Verkauf von Rot- und Damwild-Fleisch.



Dieses schöne Zeichen des Glaubens hat sich auch als Ort für Brauchtumpflege bewährt. Im Dezember 2018 hielt der Kameradschaftsbund Frohnleiten unter der umsichtigen Leitung von Obmann **Hans Sobl** vor der Kapelle eine stimmungsvolle Adventfeier ab. Von der ehemaligen Volksschule im Ortsteil Gams wanderten 32 Mitglieder bei Dunkelheit mit Fackeln zur Tranninger-Kapelle. Dort trug der rührige Obmann besinnliche Gedichte vor, bei Fackellicht wurden Weihnachtslieder gesungen und gebetet – so wie es früher einmal der Brauch war. Hernach genossen alle Teilnehmer die Gastfreundschaft der Hausleute.

Johann Melinz

Fußwallfahrt nach Mariazell 2021

Am 18.08. machten sich neun Wallfahrer – nachdem sie frühmorgens den Segen von Herrn Mag. Ronald Ruthofer empfangen hatten – auf zur Fußwallfahrt nach Mariazell.



In diesem Jahr führte die Route über den „alten“ Mariazellerweg. Am ersten Tag ging es vom Rechberg über die Teichalm und Sommeralm sowie das Strassegg nach Stanz im Mürztal; von dort wurde

die Gruppe per Taxi zum Quartier nach Kindberg gebracht. Der zweite Tag führte von Kindberg auf wunderschönen Wegen über das Troiseck zum Pretalsattel und weiter über die Rotsohlalm zum Niederalpl. Am dritten Tag stießen weitere zwei Personen dazu und die Gruppe erreichte nach den letzten Kilometern über den Herrenboden und die Mooshuabn um 15 Uhr gesund und zufrieden Mariazell. Gemeinsam mit einigen Buswallfahrern aus Frohnleiten sowie zwei Gruppen aus Wolkersdorf und St. Johann bei Herberstein wurde um 17 Uhr die heilige Messe in der Basilika gefeiert. Die gute Organisation und das eher kühle, jedoch schöne Wetter haben dafür gesorgt, dass es wieder für alle Teilnehmer eine tolle Erfahrung war.

Petra Sauseng



Dank und Anerkennung

Am 17. Juli kam **Pater Simon** für einige Tage in seine langjährige Wirkungsstätte zurück, um Pfarrer Ruthofer zu vertreten. Am Sonntag waren alle Mitglieder der nunmehr aufgelösten Katholischen Frauenbewegung Frohnleiten zu einem Fest- und Dankgottesdienst, musikalisch umrahmt von der Adriacher Sängerrunde, geladen. **Pater Simon** und Frau **Lydia Lieskonig**, die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung, würdigten den jahrzehntelangen Einsatz der Frauen zum Wohle der Pfarre und ihrer BewohnerInnen,

Franz Rappold als PGR-Vorsitzender überreichte Blumensträuße. Nach dem Gottesdienst waren alle Messbesucher zu einer Agape im Klostergarten geladen, im Anschluss daran gab es für die ehemaligen Mitglieder der Frauenrunde und PGR-Vorstände ein Mittagessen im Pfarrsaal.

Nachgeholt

Im Rahmen dieses gemütlichen Beisammenseins wurde **Pater Simon** nachträglich zum 80. Geburtstag gratuliert und eine Geburtstags-torte in Buchform, gebacken und kunstvoll verziert von Frau **Maria Prietl** vulgo Huber-Bäuerin, überreicht. Am Ehrentag P. Simons im Mai hatten ja die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus lediglich eine Videobotschaft ermöglicht.



„Wer schneidet die Torte an? Pater Simon, Monika Weingerl-Schalk?“

„Als wäre ich nur einen Tag weg gewesen“, meinte Pater Simon vor seiner Abreise. Und das haben wohl auch jene empfunden, die ihn an diesen Tagen in Frohnleiten erlebt haben.

In Frohnleiten geblieben ist ein **Werk Hermann Schweigers: Simon der Pilger**, eine Plastik aus Altmittel, zu finden an der Klostermauer im hinteren Teil des Klostergartens. Pater Simons Erinnerungen an all seine Fußwallfahrten in Buchform werden voraussichtlich noch heuer in Druck gehen.

Monika Weingerl-Schalk hat die Feier an diesem Tag ausgerichtet, und dafür sei ihr an dieser Stelle im Namen aller Gäste herzlich gedankt!

Hildegard Zink



Mitglieder der kfB mit ihrer Vorsitzenden und P. Simon

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Es ist nicht der Einzelne, der die Welt verändert. Es ist die Gemeinschaft, die stärker ist als alles andere. Das Wir, das füreinander sorgt und füreinander Mehrwert schafft. Aus der Region und für die Region und die Menschen, die darin leben. So ermöglichen wir die Verwirklichung großer Träume und gestalten eine nachhaltige Zukunft.

wirmachtsmöglich.at

Franziskanerkirche in Mostar

Geschichte

Im Jahre 1482 haben Türken nach der Eroberung der Herzegowina katholische Kirchen zerstört und an ihrer Stelle Moscheen errichtet. Die letzte christliche Bastion, das Franziskanerkloster und die dazugehörige Kirche, wurde im Jahre 1563 vollends zerstört.

Bis 1866 durften die Katholiken in der Herzegowina weder ein Kloster noch eine Kirche bauen. Die geistliche Betreuung des katholischen Volkes geschah in diesen Jahrhunderten durch die Franziskaner von Zaostrog (Dalmatien) und Kreševo (Bosnien) aus.



Erst im Jahre 1890 erbauten die Franziskaner von Mostar Kloster und Kirche und eröffneten die erste katholische Schule. Bis zum Bau der ersten Kathedrale im Jahre 1980 und der Einrichtung von vier neuen Pfarren war die Franziskanerkirche die einzige Kirche in Mostar und zugleich der Bischofsitz. Am 9. Mai 1992 um 22.30 Uhr wurde sie von der jugoslawischen Armee und den Tschetniks völlig zerstört.

Gleich nach dem Ende des Krieges wurde mit dem Neubau begonnen, bereits 1995 in der eben fertiggestellten Krypta die Weihnachtsmesse gefeiert. 1996 spendete



die Frohnleitner Pfarre für diese Krypta 800 hochwertige Sessel.

Mit dem Bau der Oberkirche wurde im Jubiläumsjahr 2000 begonnen. Der Innenraum wird seit 5 Jahren vom slowenischen **Jesuitenpater Marko Rupnik** (geb. 1964, Wohnsitz in Rom) mit Fresken ausgestaltet, die Szenen aus dem Alten (Abraham, Moses, Josef von Ägypten) und dem Neuen Testament (Leben Jesu, Mariens und der Apostel) zeigen.

Die Apsis (700 m²) ist mit einem Mosaik ausgestattet, das in der Mitte Maria mit Jesus am Arm, Peter und Paul mit dem Auferstandenen, Franziskus in Greccio (Ort der lebendigen Weihnacht) und La Verna (Ort der Stigmatisation) darstellt.

Pater Simon

Der Beitrag unserer Pfarrgemeinde

Anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums 2017 bat **Pater Simon** um Spenden für die Ausgestaltung der Franziskanerkirche in Mostar. Zusammen mit dem Beitrag, den die Diözese leistete, konnten Altar und Ambo finanziert werden.



P. Markus Rupnik schuf ein bleibendes Zeugnis der Verbundenheit unserer Pfarre mit den Franziskanern in Mostar.

BAU AUSFÜHRUNG
HAUSHOFER & SÖHNE
 A-8130 Frohnleiten office@haushofer.at Brunnhof 3 Tel.: 03126/2637 www.haushofer.at

von der Planung bis zur Ausführung
Altbausanierung Planung Vollwärmeschutz Baumeisterarbeiten Energieausweis Statik

Pieta – Mater dolorosa – Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Die Katholische Frauenbewegung Frohnleiten hat im Laufe ihres Bestehens immer wieder Kunstwerke in unserer Pfarre restaurieren lassen, zuletzt den „Himmel“, der jetzt nur noch bei der Erntedankprozession zum Einsatz kommt. Im Zuge ihrer Auflösung, sozusagen als Abschiedsgeschenk, möchte die Frauenbewegung die Renovierungskosten der barocken Pieta im Klostergarten übernehmen. Das nehme ich zum Anlass, über diese besondere Art der Mariendarstellung und den damit verbundenen Festen und Frömmigkeitsformen zu schreiben.

Das Wort **Pieta** kommt vom lateinischen pietas (Frömmigkeit, Mitgefühl), denn diese Darstellungsform zeigt das Mitleiden der Muttergottes in der Passion und fordert auch den Betrachter dazu auf. Die Darstellung entspricht der 13. Kreuzwegstation „Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt“. Das Motiv kam ab dem frühen 14. Jahrhundert als Andachtsbild auf und wurde von Bildhauern sehr häufig gewählt. Die berühmteste von allen ist wohl die Pieta von Michelangelo im Petersdom. Nicht nur im Klostergarten, auch in beiden Kirchen unserer Pfarre gibt es solche Kunstwerke aus der Barockzeit: in Frohnleiten am vorderen linken Seitenaltar und in Adriach in einer Nische links vor dem Hochaltar (hier erweitert mit Figuren des Lieblingsjüngers Johannes und eines Engels).



Pieta in der Pfarrkirche

Im deutschen Sprachraum wird eine Pieta auch Vesperbild genannt. Diese



Pieta in Adriach

Bezeichnung stammt von dem frommen Brauch, am Karfreitag zwischen Kreuzverehrung und Grablegung die Betrachtung der heiligen fünf Wunden des auf dem Schoß seiner Mutter ruhenden toten Christus einzuschieben – das geschah zur Zeit der Vesper (Stundengebet am Abend).

Maria wird dabei auch als **Mater dolorosa**, das heißt schmerzreiche Mutter, bezeichnet und wird zur Identifikationsfigur für leidende und trauernde Menschen. Die schmerzhafteste Muttergottes kann auch als Einzelfigur und stehend dargestellt werden. Oft steckt ein Schwert in ihrer Brust, bezogen auf die Weissagung des Simeon (Lk 2, 22 - 35). Ursprünglich war ein solches auch bei der Pieta in der Pfarrkirche vorhanden – es wurde leider entwendet. Manchmal wird dieses eine durch sieben Schwerter ersetzt. Diese stehen für die **Sieben Schmerzen Mariens**:

1. Simeon spricht zu Maria: Deine Seele wird ein Schwert durchdringen. (Lk 2, 22 - 35)
2. Gott spricht in der Nacht: Nimm dein Kind und flieh nach Ägypten. (Mt 2, 13 - 15)
3. Maria verliert ihr Kind im Tempel und sucht es drei Tage lang. (Lk 2, 41 - 49)
4. Maria begegnet ihrem kreuztragenden Sohn. (Lk 23, 26 - 28)
5. Maria steht unter dem Kreuz ihres Sohnes. (Joh 19, 25 - 27, Lk 23, 44 - 46)
6. Der Leichnam Jesu wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. (Mk 15, 42 - 46)

7. Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt. (Joh 19, 39 - 42)

Die Zahl 7 hat dabei eine symbolische Bedeutung: Sie steht für Vollkommenheit und Fülle (Beispiele: 7 Schöpfungstage, 7 Gaben des Heiligen Geistes, 7 Sakramente usw.). Bestimmt waren auch weitere Ereignisse im Leben der Gottesmutter schmerzhaft: z.B. die Zurückweisung durch ihren Sohn bei der Hochzeit von Kana („Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Joh 2, 1 - 12) und seine Entfremdung von der Familie („Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?“ Mt 12, 46 - 50)

Das **Gedächtnis der Schmerzen Mariens** wird besonders im Servitenorden gepflegt, dem ja Kirche und Kloster in Frohnleiten bis 2008 gehörten. Dafür gibt es gleich zwei Festtage: am Freitag vor dem Palmsonntag (Schmerzhafter Freitag) und am dritten Sonntag im September (an dem wir jetzt unser Erntedankfest feiern). Der Schmerzensfreitag wurde zwar 1727 für die ganze Kirche eingeführt, aber bei der Liturgiereform 1969 wieder abgeschafft, allerdings feiern ihn die Serviten weiter als Gedenktag „Maria unter dem Kreuz“. Der Festtag im Herbst wurde 1814 von Papst Pius VII. auf die ganze Kirche erweitert, als Dank für das Ende seiner Gefangen-



Pieta im Klostergarten

schaft unter Napoleon. 1913 wurde der Termin auf den 15. September verschoben, das ist ein Tag nach dem Fest der Kreuzerhöhung, damit wird der Zusammenhang der Schmerzen Mariens mit dem Tod ihres Sohnes noch deutlicher. In Frohnleiten wird dieses Ideenfest bei der Vorabendmesse zum Erntedankfest gefeiert, das ist heuer am 18. September. Die Sequenz an diesem Tag ist das „Stabat mater“ („Christi Mutter stand mit Schmerzen“, GL 532)

In Frohnleiten gründeten die Serviten 1713 eine **geistliche Bruderschaft**



Maria dolorosa (offiziell „Gnadenreiche Erzbruderschaft Mariä der schmerzhaften Muttergottes unter ihrem schwarzen Trauerscapulier in Frohnleiten“).

Durch den Orden wurde auch der **Sieben-Schmerzen-Rosenkranz** verbreitet: Dieser umfasst sieben Gesätzchen (entsprechend den sieben Schmerzen) mit je einem Vaterunser und sieben „Ge-grüßet seist du Maria“ anstelle der sonst üblichen zehn. Den Abschluss bilden drei „Ave Maria“ in Erinnerung an die Tränen Mariens und das Glaubensbekenntnis.

Maria Magdalena Reiter

Pensionierung einer verdienten Religionslehrerin

Frau **Friederike (Riki) Theißl** wuchs mit drei Geschwistern in Frohnleiten auf. Ältere unter uns werden sich noch gut an das Schuhgeschäft Müller am Hauptplatz erinnern: Die Eltern, praktizierende Katholiken, die auch regelmäßig jeden Sonntag in der Kirche anzutreffen waren, lebten den Glauben vor. Als junges Mädchen besuchte Riki sehr gerne die Jungscharstunden, arbeitete in der Firmvorbereitung mit und war eine begeisterte Sängerin im Kirchenchor.

Nach ihrer Ausbildung zur **Religionslehrerin** lebte sie mit ihrem Mann und den drei Kindern in Liezen. Im Jahr 1999 kehrte die junge Familie nach Frohnleiten zurück. Zuerst unterrichtete Riki Theißl neben der Volksschule Frohnleiten auch in der Volksschule Laufnitzdorf. Mit 1. September ist sie nun in den Ruhestand getreten. Sie war eine sehr beliebte und engagierte Lehrerin, viele Kinder kamen „ihrer Frau Lehrerin zuliebe“ in die Kirche zu den Kinder- bzw. Familiengottesdiensten, die sie bis ins kleinste Detail liebevoll gestaltete und dabei Wert darauf legte, jedes einzelne Kind einzubinden. Zu den verschiedenen Anlässen (z.B. wenn der Tempel aufgestellt wurde) zeigte sie den Schulkindern unser schönes Gotteshaus. Am Anbetungstag übernahm sie mit einer Klasse eine Gebetsstunde – eine besondere Art der eucharistischen Frömmigkeit, welche die meisten sonst wahrscheinlich nie kennengelernt hätten.



Auch außerhalb ihrer beruflichen Tätigkeit war Riki Theißl auf vielerlei Weise **ehrenamtlich in der Pfarre aktiv**, unter anderem als Lektorin und Kommunionhelferin. Von 2002 bis 2007 war sie gewähltes Mitglied des Pfarrgemeinderats und dort für Kinderpastoral zuständig. In dieser Zeit leitete sie eine Jungschargruppe, und gemeinsam mit ihrem Mann Mag. Hannes Theißl, ebenfalls Religionslehrer, organisierte sie unvergessliche Jungscharlager in der Kollmannhütte. 2010 übernahm sie von Frau Mag. Maria Paier die Verantwortung für die außerschulische Erstkommunionvorbereitung.

Das Ehepaar Theißl war von 2001 bis 2018 für die kirchliche Ehevorbereitung

in Frohnleiten zuständig: Es sprach sich herum, wie gut die beiden das machten, sodass viele Paare von auswärts kamen und die Seminare immer schnell ausgebucht waren. Bei der Nikolaus-Aktion wiederum unterstützte Riki Theißl ihren Mann, der als Nikolaus sowohl in der Kirche als auch bei den Hausbesuchen den Kindern große Freude bereitete – das dabei gespendete Geld kam immer einer bedürftigen Frohnleitner Familie zugute.

Für dieses Engagement ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt wünscht im Namen der ganzen Pfarrgemeinde

Maria-Magdalena Reiter

Mut für Neues!



Der erste Tag im Kindergarten ist für alle aufregend, für Kinder, Eltern und PädagogInnen. Für die meisten Eltern ist es ein großer Schritt, das eigene Kind aus dem behüteten Familienalltag in den Kindergarten zu entlassen. Die „Eingewöhnungszeit“ bringt gemischte Gefühle mit sich, wie Vorfreude, Nervosität und Ungewissheit. Bei Eltern stehen Sorgen, wie ihr Kind im Kindergartenalltag zurecht kommen wird, und unterschiedliche Erwartungen im Vordergrund. Für einige Kinder bedeutet der Kindergartenbeginn das erste Ablösen von ihren engsten Bezugspersonen und erste Kontakte

mit unbekanntem Kindern und Erwachsenen. Kinder brauchen Kraft, um loslassen zu können und selbstständig zu werden. Mit Hilfe der Eltern, die selbst fähig sind loszulassen, zu vertrauen und Freude haben zu beobachten, wenn sich ihr Kind zu einem eigenständigen, selbstsicheren und empathischen Menschen entwickelt, kann ein harmonischer Beginn gelingen. In der Hoffnung, dass neue Corona-Maßnahmen unsere Arbeiten nicht allzu sehr einengen, wünschen wir Ihnen und Ihrem Kind einen angenehmen Start, eine Vielfalt von Erfahrungen und viele schöne Erlebnisse. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen und Kennenlernen!

Birgit Sindelgruber und das Kindergartenteam

PS: Allen Eltern, die in den vergangenen Monaten mit viel Disziplin, Geduld und Verständnis die uns auferlegten Corona-Maßnahmen mitgetragen haben, gebührt ein aufrichtiges DANKE!

Ein herzliches Dankeschön geht auch an Harald WIESER, der die Würstljause für unser Sommerfest finanzierte.

Personelle Veränderung im Kindergarten

Pensionierung

Frau Elisabeth Hofmann hat 7 Jahre im Kindergarten gearbeitet und in der Zeit viele drei- bis sechsjährige Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase begleitet. Als ausgebildete Montessori-Pädagogin konnte sie außerdem ihre Schützlinge reformpädagogisch fördern.

Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit bedanken. Wir wünschen ihr alles Gute für den weiteren Weg, der bestimmt von vielen neuen Vorhaben geprägt sein wird.

Christiane Pusch

Neuanstellung

Mein Name ist Laura Draskovic, und hiermit möchte ich mich mit Freude bei Ihnen als neue Pädagogin Ihrer Kinder vorstellen. Ich wohne in Breitenau am Hochlantsch, bin 19 Jahre alt und habe dieses Jahr die BAfEP Bruck/Mur erfolgreich abgeschlossen.



Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Lesen, Backen oder meinen Freunden. Ansonsten findet man mich auch des Öfteren zusammen mit meiner Golden Retriever Hündin Xena in der Natur.

Bei der Arbeit mit Kindern sind mir ein wertschätzender Umgang untereinander und das Gefühl von Geborgenheit besonders wichtig. Weiters ist es mir auch ein großes Anliegen, die Kinder täglich mit Musik und Bewegung in Verbindung zu bringen, um dadurch Sprache und Ausdruck spielerisch fördern zu können. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und ein erlebnisreiches Miteinander!

Laura Draskovic

Kindermund

Sebastian (5): „Ich gehe im Watschlwarsch.“ Er meinte Gänsemarsch.

Jakob (4): Er stand in der Bauecke und rief begeistert: „Das ist der schiefe Turm von Friesach!“

Christina (5): Sie beobachtet die Kaulquappen im Aquarium. Sie glaubte, dass eine Kaulquappe Hinterbeine bekam, merkte aber, dass es Kot war, der hinten rausging. Sie lief zu uns und meinte: „Ich hab' mich geirrt, das sind keine Hinterbeine, sondern nur Kotflügel.“

Matteo (3): Er wollte in den Sinnesraum gehen und meinte zu seinem Freund: „Ich gehe jetzt in den Schulungsraum!“

Jonas (3): Auch er wollte in den Sinnesraum und fragte Dagmar: „Darf ich in den Kofferraum?“

Stefanie (5): Sie hatte zur Jause Oblaten mit und erklärte: „I hob heit a Jausn 'n mit, dej kriegst sonst nur vom Pforra!“

Kevin (4): Ich fragte ihn: „Gehst du heute schon jausnen?“ Darauf meinte Kevin: „Jo sicher, i hob jo die ganze Nocht nix gess 'n!“

Daniel (6): „Bei uns hot 's in die 60ger Joahr no G 'spenzer geb 'n!“

Christoph (4): „Am Bahnhof stehen zwa Busse. Ana steht vor 'm Bus und ana steht hinterm Bus.“

Anna-Lena (5): „Heit putz i mir die Zähne goooonz long, dann brauch i ma 's morg 'n net putz 'n!“

Valentin (6): Ich wollte ihm Hilfestellung beim Turnen geben. Darauf meinte er: „I brauch kan Begleitschutz.“

Michael (4): Dagmar fand eine Jausenbox verwaist in der Garderobe. Sie fragte Michael. „Is das deine Box?“ Darauf meinte er: „Nein, nur da Apfel, der drinn is, die Box g'hört da Mama.“

Gesammelt von Birgit Sindelgruber

Neues aus dem Klostergarten



Simon der Pilger

Das mit Ihrer Unterstützung und vielen freiwilligen Arbeitsstunden nun fertig renovierte Glashaus erstrahlt im neuen Glanz und kann jederzeit besichtigt werden. Auch konnten wir vom Frohnleitner Künstler **Helmut Schweiger** zwei Kunstwerke in unserem Garten dauerhaft installieren:

Die **Pilgerstatue** in Anlehnung an Pater Simons Reisen und Wirken hat ihren Platz an der Klostermauer gefunden, ein ganz besonderer **Blumenstrauß aus Schwemholz** ist neben dem Pavillon erblüht.

Wir laden Sie ein, diesen Frohnleitner Zaubergarten mit Kräuterspirale und unzähligen bunten Gemüse- und Blumenarten zu besuchen und die Ausstrahlung dieses Platzes mitten in Frohnleiten zu genießen.

Die Bewirtschaftung des Gartens erfolgt im Sinne von „Natur im Garten“ ohne Einsatz von Kunstdünger, Torf und Pestiziden. Seit heuer ist unser Garten auch als „**Naturschaugarten**“ in den diversen Unterlagen von „Natur im Garten“ beworben. Die Nährstoffversorgung ist seit letztem Jahr gänzlich auf selbst hergestellten Kompost umgestellt. Fast acht Kubikmeter wurden



Kinder der Frohnleitner Sommerbetreuung auf Besuch im Klostergarten

heuer im Frühjahr aus unserem Komposthaufen „geerntet“. Die positive Auswirkung zeigt sich bei der Beprobung der Böden, die großteils optimale Qualitäten erkennen ließen. Klimatische Veränderungen machen ja auch vor dem Klostergarten nicht halt, lassen bei entsprechend sorgsamer Wirtschaftsweise jedoch eine Beständigkeit erhoffen.

Das Ergebnis des umfangreichen Gartelns lässt sich sehen: Blumen aus dem eigenen Blumengarten schmücken die Kirche oder finden sich auf den Tischen bei verschiedenen Veranstaltungen. Und das **Gemüse**, frisch vom Acker und je nach Angebot, ist **jeden Samstag von 8 bis 10 Uhr** für alle Genießer regionaler Ernte **gegen eine Spende erhältlich**. Auch Frohnleitner Gastronomen schätzen mittlerweile die Frische und Qualität des Klostergarten-Gemüses.

Gerne sind Helfer bei der Bewirtschaftung von Garten und Umland willkommen. In fröhlicher Runde ein paar Stunden tätig zu sein und sich auch abseits der Arbeit an der Gemeinschaft zu erfreuen ist ein wertvoller Beitrag für den Klostergarten, der sich ja auch im Besitz der Pfarre Frohnleiten, also der Frohnleitner Pfarrbevölkerung befindet. So kann dieser schöne Platz durch ehrenamtliche Tätigkeit oder auch



Alles wächst und gedeiht

Geldspenden für die Erhaltung der Nebengebäude oder den Ankauf von Pflanzen weiterhin in dieser Form erhalten bleiben.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf das **Erntedankfest** hin, das nach dem Ausfall im vergangenen Jahr heuer wieder stattfinden soll:

Am 19. September um 10 Uhr feiert Pfarrer Ruthofer mit der Pfarrgemeinde und musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor das **Hochamt**, im Anschluss an die **Prozession** durch den Markt und an das **Te Deum** vor der Pfarrkirche sind alle zum **Frühschoppen im Klostergarten** eingeladen, um bei Speis und Trank ein paar unterhaltsame Stunden zu verbringen.

Monika Weingerl-Schalk

Endlich wieder Chorsingen!

Voller Freude konnten wir die festliche Messe zu Mariä Himmelfahrt wieder mit dem ganzen Chor mitgestalten! Als nächstes steht für das Erntedankfest die beliebte "Messe in G-Dur" von Franz Schubert am Programm. Der Chor wird dieses feierliche Werk gemeinsam mit einem kleinen Streichorchester und den Solisten Jelena Widmann, Markus Sölkner und Ewald Nagl in der Festmesse erklingen lassen.

Zu Allerheiligen ertönen dann mit der "Messe in A" für Chor und Orgel von Hans Täubl wieder ruhigere Klänge von der Empore. Besonders intensiv werden wir im Herbst aber für unser traditionelles Adventkonzert proben, das nach einem Jahr Pause wieder **in der Pfarrkirche** stattfinden soll! **Termin: Samstag, 4. Dezember 2021, 17:30**

Mag. Miriam Ahrer



Hugo von Montfort, ein Dichterleben im Mittelalter

Prof. Wernfried Hofmeister konzipierte 2016 eine Ausstellung, die das dichterische Schaffen des Hugo von Montfort zum Inhalt hat und nun im westlichen Kreuzgang des Klosters zu sehen ist. Der hochadelige Dichter aus Vorarlberg, geboren 1357, heiratete die Witwe des Pfannberger Grafen und erwarb die Län-

derien seiner Gemahlin. 1413 bis 1415 war er Landeshauptmann der Steiermark, erlangte aber auch aufgrund seiner literarischen Begabung große Bekanntheit.

Als Besucher der **Ausstellung im Kreuzgang** können Sie eintauchen in die Welt des Mittelalters und einzelne Werke des

Politikers und Dichters in mittel- und neuhochdeutscher Sprache lesen.



Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt täglich **von 9 bis 17 Uhr** zugänglich.

Grabsteine - Grabeinfassungen - Grabinschriften
Eisenkreuze - Laternen - Vasen - Pflege - Restauration

Wir gehen gerne auf Ihre persönlichen Vorstellungen und Wünsche ein und beraten Sie eingehend und unverbindlich über Material, Form und Bearbeitungsmöglichkeiten.

Ihre Fachwerkstätte für individuelle Grabgestaltung

steinmetz PIRSTNER
FROHNLEITEN

Römerstraße 31 Tel. 03126 / 5078 www.pirstner.at

Steiermärkische **SPARKASSE**  #glaubandich

Nähe.
Nur wer einfühlsam ist, kann andere verstehen und unterstützen.
steiermaerkische.at

Termine & Ankündigungen

Regelmäßige Gottesdienste

Di. 17.55 Rosenkranz	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche
Mi.	09.30 hl. Messe im Seniorenzentrum Adriach
Do. 17.55 Rosenkranz	18.30 Medjugorje-Gebetstreffen in der Pfarrkirche
Fr. 17.55 Rosenkranz	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche am 1. Freitag im Monat anschließend eucharistische Anbetung
Sa. 17.55 Rosenkranz	18.30 Vorabendmesse in der Pfarrkirche
So.	08.30 hl. Messe oder Wortgottesdienst in Rötbelstein
09.25 Rosenkranz	10.00 hl. Messe in der Pfarrkirche (ausgenommen 26.9., 3.10., 17.10., 31.10.) am 1. Sonntag im Monat Familiengottesdienst

Besondere Termine

September

Sa. 18.09.	18.30 Pfarrkirche Marienmesse (Gedächtnis der Schmerzen Mariens)
So. 19.09.	10.00 Pfarrkirche, Erntedankfest Hochamt (Messe in G-Dur von Franz Schubert mit Solisten, Chor und Orchester der Pfarre Frohnleiten), anschließend Prozession
Fr. 24.09.	18.30 Pfarrkirche hl. Messe anschließend: Die Bibel in anderer Sprache (Veranstaltung im Rahmen der Bibelfestwoche)
So. 26.09.	08.30 Pfarrkirche, hl. Messe Die 10.00 Uhr-Messe entfällt!

Oktober

So. 03.10.	08.30 Pfarrkirche, Franziskusfest: Familiengottesdienst, anschließend Kirchenführung: Bilder aus der Bibel (Veranstaltung im Rahmen der Bibelfestwoche) Die 10.00 Uhr-Messe entfällt! 15.00 Klostersgarten, Tiersegnung
So. 10.10.	10.00 Pfarrkirche, Jubelhochzeit (musikalische Gestaltung: Laufnitzdorfer Sängerrunde)
So. 17.10.	10.00 Adriach, Kirchweihfest in Adriach Hl. Messe in der Pfarrkirche entfällt!
Fr. 29.10.	18.30 Pfarrkirche, Gedenkmesse der Freiwilligen Feuerwehr; anschließend Totengedenkfeier des ÖKB beim Kriegerdenkmal
So. 31.10	08.30 Pfarrkirche hl. Messe Die 10.00 Uhr-Messe entfällt!

November

Mo. 01.11.	08.30 Pfarrkirche, Allerheiligen Hochamt (Messe in A von Hans Täubl mit dem Chor der Pfarre Frohnleiten) 14.30 Friedhof Gräbersegnung
Di. 02.11.	18.30 Adriach, Allerseelen: hl. Messe Die Abendmesse in der Pfarrkirche entfällt!
Sa. 06.11.	10.00 Schenkenberg, Hubertusmesse
So. 21.11.	10.00 Pfarrkirche, Christkönigssonntag hl. Messe mit den Firmlingen des nächsten Jahres
Di. 23.11.	09.00 Pfarrkirche, Klementimesse
Sa. 27.11.	18.30 Pfarrkirche, Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
So. 28.11.	06.00 Pfarrkirche, 1. Adventssonntag: Rorate 10.00 Pfarrkirche hl. Messe mit Adventkranzsegnung

TAUFEN

Theo Maximilian KOLLEGER

am 05.06.2021

Valentin PUCHER

am 12.06.2021

Jonas Paul HERLER

am 19.06.2021

Stefan W Aidacher

am 26.06.2021

Moritz KAINZ

am 10.07.2021

Matthias KNOLL

am 31.07.2021

Leona Schachinger

am 07.08.2021

Elian Schafzahl

am 14.08.2021

Richard SIMMERL

am 07.07.2021 (83)

Christine SCHLÖGL

am 21.07.2021 (93)

Erika FINK

am 26.07.2021 (89)

Erika KASIC

am 29.07.2021 (92)

Karl BAUMEGGER

am 30.07.2021 (80)

Alwine Haidinger

am 02.08.2021 (77)

Maria FASSL

am 03.08.2021 (87)

Genoveva Pichler

am 10.08.2021 (91)

Hannelore DONNER

am 13.08.2021 (77)

TODESFÄLLE

Vinzenz AUER

am 26.05.2021 (86)

Margarete ADAM

am 03.06.2021 (89)

Adolf LENZI

am 01.07.2021 (87)

TRAUNGEN

Nadine Michaela DE CARLI

und Jakob PLODER

am 21.08.2021

Christina SEITINGER und

Georg SCHINNERL

am 21.08.2021

Sie erreichen uns

in der **Pfarrkanzlei:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr

Tel. 03126/2488-0

E-Mail: frohnleiten@graz-seckau.at

Homepage: frohnleiten.graz-seckau.at

Mobil Pfarrer Mag. Ronald Ruthofer: 0676/8742 63 24

Mobil Pastoralreferent Mag. Peter Schlör: 0650/90 35 402

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Covid-19-Maßnahmen Änderungen der Gottesdienstordnung oder Absagen von Veranstaltungen erfolgen können. In diesem Falle entnehmen Sie bitte alle Informationen den Anschlagtafeln und der Homepage der Pfarre!

Friedhof

Alles über den **Friedhof** finden Interessierte in der Friedhofsordnung auf der Homepage der Pfarre, aktuelle Infos im Schaukasten am Friedhof.

Bei Fragen und Anliegen kontaktieren Sie bitte das **Pfarrbüro** oder **Herrn Rompold**.

Achten Sie bitte auf die Standsicherheit der Grabsteine, bei etwaigen Unfällen haftet der Grabberechtigte!

Karl Rait



Kommunionempfang daheim
 Wenn Sie aus Krankheits- oder Altersgründen nicht die Gottesdienste in der Kirche besuchen können und die Kommunion empfangen wollen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (03126/2488-0).
Ihr Pfarrer R. Ruthofer

Bibel-Festwoche vom 24.9. bis 3.10.2021



Ziel dieser Festwoche ist, den eigenen Zugang zum Buch der Bücher zu entdecken und damit die Vielfalt der Bibel sichtbar zu machen.

Programm in unserer Pfarrkirche:

- Am **24. September** werden Sie nach der Vorabendmesse um ca. 19.15 „**Die Bibel in anderer Sprache**“ kennenlernen.
- **Kennen Sie diese Personen?**



Wenn Sie Näheres über sie und ihre Geschichten im Alten und Neuen Testament erfahren möchten, sind Sie herzlich zu einer **speziellen Kirchenführung am 3. Oktober** nach der Sonntagsmesse (ca. 9.30) eingeladen.

Veranstaltungen in der Diözese finden Sie im Internet unter: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/glaubenfeiern/glaubenswissen/bibeljahre>



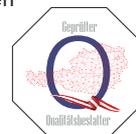
BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

0 bis 24 Uhr
0316 887 2800

© Joel Kernsank | bezahlte Anzeige

ICH DENKE AN ALLES, SIE DENKEN AN IHRE LIEBEN

Patrick Köberl ist Filialleiter der Bestattung Frohnleiten. Er kümmert sich um eine gelungene und würdevolle Trauerfeier. Von der Aufnahme, über die Art der Bestattung, den Ablauf, die Sargauswahl bis hin zur Gestaltung der Gedenkkarten – bei ihm bekommen Sie alles aus einer Hand.



grazerbestattung.at



Erntedanksammlung 2021 – Dankbarkeit und Glück oder das Glück der Dankbarkeit

Auch 2021 sagen wir wieder DANKE. Danke für die reiche Ernte, danke, dass wir gut durch diese turbulente Zeit gekommen sind bzw. kommen. Danke für all die Solidarität, mit der wir als Gesellschaft zusammenstehen. Wir wollen auch dankbar sein für die Erkenntnis, nicht alle Dinge so dringend zu brauchen, wie wir das früher angenommen haben.

Jenen, deren Ernte nicht so gut ausgefallen ist und die es besonders schwer haben, wollen wir einen Teil abgeben, auf dass auch sie Dankbarkeit und damit ein Stück Glück finden mögen.

Denn „nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind“.
(Francis Bacon)

Wir laden Sie herzlich zum Erntedanksonntag am 19. September ein.



Caritas & Du **Erntedank heißt Ernte teilen.**

Hilfe in der Steiermark

Erntedank-Sammlung 2021
AT40 3800 0000 0005 5111
www.caritas-steiermark.at

Raiffeisen Meine Bank